Rückblick auf das VSA-Leseseminar mit Frau Dr. Imelda Abbt in Luzern : "Nur wo ein Mass ist, kann Vermessenheit sein"

Autor(en): **Wipfli, Annelies / Abbt, Imelda**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-810768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Team B 4 Erzieher(innen) zu je 83⅓ Prozent
= 3⅓ Stellen

Team C 3 Erzieher(innen) zu je 90 Prozent
1 Erzieher(in) zu 63 ⅓ Prozent
= 3 ⅓ Stellen

Team D 3 Erzieher(innen) zu je 100 Prozent
1 Erzieher(in) zu 33 ⅓ Prozent
= 3⅓ Stellen

Einige Persönlichkeitsbilder unserer Voll- und Teilzeiterzieher

100prozentige Anstellung:

- Vater mit Familie, der auf den vollen Verdienst angewiesen ist;
- Erzieherin, die ihre sozialpädagogische Ausbildung kürzlich abgeschlossen hat und sich voll in einen neuen Arbeitsbereich einarbeiten will.

83 ⅓prozentige Anstellung:

- Heimerzieher, der nach mehreren Jahren Praxis in Vollzeit eine Weiterbildung in Angriff genommen hat;
- Heimerzieher, Familienvater eines Kleinkindes, der seiner Frau in der Erziehung beistehen und das Kind in seiner Entwicklung möglichst viel selbst erleben möchte;
- Heimerzieher, mit mehrjähriger Praxis, der ein sozialpädagogisches Projekt in Gemeinwesenarbeit verfolgt;
- BSA-Kandidaten.

66prozentige Anstellung:

- Heimerzieher mit mehrjähriger Praxis, kann infolge Arbeit an Lizentiat nicht mehr Arbeitsleistung erbringen.

33prozentige Anstellung:

- Heimerzieherin, die nach Jahren Mutterpflichten wieder eine Teilzeitaufgabe übernehmen kann, da ihre Töchter im Studium stehen.

Abschliessend vertrete ich die Meinung, dass die Gesamtheit der Mitarbeiterschaft einer Institution für Kinder und Jugendliche ein Betreuungsoptimum erreichen sollte, bei dem die Belegschaft ihre unterschiedlichen, fachlichen Kompetenzen aufeinander abstimmen muss. Dazu ist die Beziehungsfähigkeit und der fortwährende Verständigungswille der Arbeitspartner erforderlich, um so ihr Wohlbefinden in ihrer Arbeit auf ihre Klienten übertragen zu können. Dies erfordert volles Engagement, ob dies mittels Voll- oder Teilzeitarbeit geleistet wird, ist sekundär.

Unseren Mitarbeitern dazu zu verhelfen und darüber zu wachen, nötigenfalls entsprechend zu reagieren, ist unsere tägliche Aufgabe als Heimleiter oder als Leitungsteam.

Rückblick auf das VSA-Leseseminar mit Frau Dr. Imelda Abbt in Luzern

«Nur wo ein Mass ist, kann Vermessenheit sein»

Vom 22. August bis 26. September fand an gleich sechs Abenden ein Leseseminar mit Frau Dr. Imelda Abbt statt, dem das Werk «Mit anderen Augen» von Helmuth Plessner als Grundlage diente. Durch persönliche Lektüre und in Gesprächen versuchten sich die Teilnehmer auseinanderzusetzen mit dem Gedankengut dieses Philosophen, der in prophetischer Vorausschau Schwächen unserer Zeit erkannt und Wege aufgezeigt hat, wie es trotz allem möglich ist, ein erfülltes Menschsein zu leben.

Wenn ich zum Abschluss etwas sagen möchte über dieses Leseseminar, das ich mit grossen Erwartungen und wachsendem Interesse besucht habe, dann muss ich wohl persönliche Erfahrungen einbringen.

Vorausgehend hatte ich mich pflichtbewusst an die sehr schwierige Lektüre von Plessners gar nicht einfachen Gedanken gemacht. Glücklicherweise liess ich mich von meinen Schwierigkeiten mit dem Text nicht abhalten, sondern viel mehr motivieren, das Leseseminar nun erst recht zu besuchen. Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt.

Durch die klärenden Ausführungen von Frau Dr. Abbt, die sich nicht nur als fundierte Kennerin Plessners erwies, sondern auch zu begeistern vermochte für sein Gedankengut und durch die verschiedenen Sichtweisen der ausgewählten Textstellen durch die Teilnehmer, leuchteten soviele Aspekte eines Gedankens auf, dass daraus ein immer klareres und oft überraschendes Bild entstand. Dieses gemeinsame Lesen eines Textes wurde durch die spontanen Beiträge der Gruppe zu einem ganz neuen Erkennen und Erfassen der Gedankenwelt dieses leider nicht sehr populären Philosophen. Es geschah immer mehr, was eigentlich Plessners Anliegen ist: Man begann *«mit anderen Augen»* zu sehen. Mehr noch: Das Sehen und Erkennen genügte nicht. Was Plessner als Phänomenologe *durch Beobachten der menschlichen Ausdrucksweise eingefangen und zu Thesen formuliert hatte, fand den Weg zurück in die Realität.* Denn durch das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe erhielt man immer wieder Impulse, Neuentdecktes auf seinen Wahrheitsgehalt zu prüfen, indem man es im Leben umzusetzen versuchte. Ein weiteres Anliegen Plessners fand somit seine Erfüllung, denn was wollte er anderes, als den Mensch zum Menschen machen.

Diese sechs Abende wurden mir somit, gerade auch durch die Gruppe, zu einer grossen Bereicherung, führten mich zu neuen Einsichten und gaben mir wertvolle Impulse für mein persönliches Leben und meinen Berufsalltag.

Mit grosser Freude erwarte ich das nächste Leseseminar mit Frau Dr. Abbt. Dies wird im kommenden August/September sein.

Es wäre schön, viele Mit-Leser und Mit-Denker anzutreffen. So würde gewiss ein ganz neu entdeckter Karl Jaspers – eines seiner Werke wird die Grundlage des nächsten Seminars sein – und für Berufsalltag und persönliches Leben viel mitgeben können.

Annelies Wipfli